

Gesetz nicht Vorlage dagegen getroffen hätte. Für den 1897 erfolgten Eintritt Süddeutschlands in die Brauvereiungemeinschaft sind lediglich politische und patriotische Interessen maßgebend gewesen, aber keine finanziellen. Im Süddeutschen sind die Brauereien im Verhältniß auf die Getreideernte der nördlichen Provinzen, und die Biersteuer im Vergleich mit den nördlichen Provinzen niedriger. Die Brauereien im nördlichen Deutschland sind im Vergleich mit den nördlichen Provinzen niedriger. Die Brauereien im nördlichen Deutschland sind im Vergleich mit den nördlichen Provinzen niedriger.

Staatsminister v. Malchow's Güte: Der Abg. Witte hat in seiner Rede viele Vorläge skizziert, darunter die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer.

Abg. Holtz (freisinnig): Die deutsche Landwirtschaft hat in den letzten Jahren durch verschiedene Maßnahmen der Regierung unendlich viel Schöne erhalten. Die Preise aller landwirtschaftlichen Produkte sind demnach gesunken, das Produktionsvermögen nicht mehr dadurch gedehnt worden. Die Wirthe der neuen Bundesstaaten sind nicht mehr so glücklich, wie die Wirthe der alten Bundesstaaten.

Abg. v. Gagen (Ctr.): Hoff, daß der Reichstag niemals Anträge zulassen werde, durch welche die Landwirtschaft, die schon durch die Sanctionsverträge gefährdet worden ist, noch mehr gefährdet werden würde.

Abg. Burm (Soz.): Wendet sich gegen den durch die Brauereien hervorgerufenen übermäßigen Konsum von deutschem Bier. Der Konsum von Bier hat in den letzten Jahren um ein Drittel zugenommen.

Abg. v. Gagen (Ctr.): Hoff, daß der Reichstag niemals Anträge zulassen werde, durch welche die Landwirtschaft, die schon durch die Sanctionsverträge gefährdet worden ist, noch mehr gefährdet werden würde.

Abg. Burm (Soz.): Wendet sich gegen den durch die Brauereien hervorgerufenen übermäßigen Konsum von deutschem Bier. Der Konsum von Bier hat in den letzten Jahren um ein Drittel zugenommen.

Abg. v. Gagen (Ctr.): Hoff, daß der Reichstag niemals Anträge zulassen werde, durch welche die Landwirtschaft, die schon durch die Sanctionsverträge gefährdet worden ist, noch mehr gefährdet werden würde.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Januar. (Hofnachrichten.) Seine Vorträge arbeitete der Kaiser zunächst mit dem Chef des Civil-Kabinetts und nahm darauf die Vorträge des Kommandanten des Admirals, Vice-Admirals Freyher v. D. Goltz, sowie des Staatssekretärs im Reichsmarineamt, Vice-Admiral v. Hollmann und des Chef des Marine-Kabinetts, Kommodore a la suite Freyher v. Zedlitz-Birnau entgegen.

(Die Gedächtnisfeier für W. v. Siemens) hat heute in der Berliner Kathedrale stattgefunden. Die Kaiserin Augusta Victoria und die Kaiserin Friederich wohnten mit dem Prinzen Heinrich der Feier bei. Der Kaiser hatte sich wegen

7. Kapitel. Die Begegnung Richard Waldenburgs mit Melitta Eckerborn sollte nicht so rasch von Statten gehen, als dieser geglaubt hatte. Das junge Mädchen hatte die ererbte Todesangst nicht folgenlos überstanden.

Wenn auch bei Wiedereintritt ihres Bewußtseins, durch die Erkenntniß ihrer wunderbaren Rettung, ihre Nerven noch völlig spannkraft hatten, ihrem Vater die Versicherung zu geben, daß sie unverletzt sei, so trat doch bald jener Zustand gähnlicher Ermattung ein, welcher der von Banquier Eckerborn eiligst herangezogene Arzt nicht anders erwartete hatte.

Melitta verfiel in einen tiefen Schlaf, von welchem sie erst gegen Abend und zwar unter dem Anzeichen eines heftigen Fiebers erwachte.

Der Arzt schüttelte heftig das Haupt, als er bei seinem zweiten Besuche seine Patientin mit glühenden Wangen und überglühenden Augen in den weißen Stoffen liegen sah, über welche die angelegten schwarzen Loden in all' ihrer Leppigkeit fluteten.

Melitta's Vater hand überhingend an Bette seiner in Fieberphantasien liegenden Tochter. Der Gedanke, daß Melitta sterben könne, brachte ihn fast zur Verzweiflung. Halb war es die abgöttische Liebe für Carmentis's Kind, halb der Gedanke, das Schicksal könne ihm nun den Preis langjähriger Ringens und Strebens betrogen, föhne ihm die „Königin“ seines Schicksals entgegen, seine Kombinationen alle verurtheilt. Eckerborn sah ähne an allen einmal gefassten Plänen, so daß ihm der Gedanke unerträglich war, einen als unausführbar aufgeben zu müssen.

Rebend lauschte er den Worten des Arztes, als dieser ihm davon Kenntniß gab, daß seine Tochter infolge der gehalten Erregung an einem hochgradigen Nervenleiden erkrankt sei; doch hoffe er, daß die gesunde Konstitution des Fräuleins

einer leichten Erhaltung zuzuführen lassen. Die Gedächtnisrede hielt Minister Freybrück.

(In Bundesrat) geht es augenblicklich ziemlich still zu, am meisten ist man mit dem Juubiläum-Benignos-Weg beschäftigt. Im Wahljahr ist noch nicht abzusehen, da noch eine ziemlich lange Reihe von Privatordnungen Fragen und anderen Fragen vorliegt, welche durch die Landesgesetzgebung, die dabei in Betracht kommt, erledigt werden müssen.

(General von der Goltz) sollte nach einem, auch von uns untergegangenen Gerücht, in einigen Monaten aus dem ostpreussischen Dienst scheiden. Diese Nachricht wird von amtlicher Stelle als ungenügend bezeichnet. Der augenblicklich beabsichtigte Wiedereintritt des Generals von der Goltz wird überhaupt für vollständig unabweislich gehalten.

(Die Militär-Kommission) setzte heute die Generaldebatte über die Militärreform fort. Der Volk-Kommissionärs erklärte, seine Bestimmungen seien nur vorläufig. Was nun das Verhältnis des Reichs zur Bundeswehr anbelangt, so ist die Bundeswehr, die sich von der Reichswehr unterscheidet, nicht voll überzogen. Herr v. Bismarck erklärte, daß er als Vertreter der Reichswehr sich besonders hinsichtlich der neuen Bundeswehr die Vorlage sei schlecht eingeleitet worden; es sei aber möglich, daß die Bundeswehr sich noch in ihr befände, wenn man ihr wirtschaftliche Garantien, namentlich gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer gebe. Reichsgraf Caprivi sprach lange über militärische Details und über die Entlassungsgeschichte der Vorlage. Er entwickelte namentlich, warum wir zu einer Offensive gegen Frankreich mit der jetzigen Heeresstärke nicht im Stande seien und ließ dabei einmal durchblicken, daß ein 50000 Mann bestehender Heerplan, der auf der Kriegserklärung Süddeutschlands gegen einen französischen Angriff beruhe, verurtheilt der Reichswehr. Herr v. Bennigsen sprach über die Verthärkung der europäischen Situation und legte der Regierung nahe, nachzugeben. Eine Vermehrung der Artillerie sei unthunlich, ebenso eine Vermehrung der Pioniers, der bestehenden Bataillone. Die Zahl weiterer Bataillone könne man vielleicht etwas vermindern. Es würden 40000 Mann genügen. Mehr taugliche Mannschaften könnten ja auch nicht aufgebracht werden. Der neue Heeresplan müßte auf Einstellung von 220000 Rekruten und 18000 Ersatzrekruten kommen zu auf das Jahr hinaus.

(Die „Zukunft“) meldet, der General, dessen Opposition gegen die Militärvorlage der Kaiser in seiner Reichstagsrede verurtheilt, ist General Freyher von Goltz, Kommandant des 8. Armee-Korps. Der Herr Reichsgraf Caprivi diesen nun Militär zu bringen.

(Die Stenographen-Kommission des Abgeordneten-Hauses) nahm heute den Antrag Jagow an, der § 1 des Schulgesetzes bezieht und bestimmt, daß aus den Ueberrichtungen des Einkommensvertrages für die Einkünfte 1893/94 und 1894/95 je 2 Millionen zu Vertheilen an Schulgemeinden oder Schulverbänden zu Vertheilen bereit gestellt werden sollen.

(Die neue Sozialpartei) hat gestern in Berlin eine Art vorbereitende und vorbereitende Versammlung in aller Stille abgehalten. 20, nach anderer Angabe 23 Herren waren zu diesem Zweck aus allen Theilen des Reichs zusammengekommen. Die „Zett. Ztg.“ bemerkt dazu: „Nach den Theilnehmern so schließen, bezieht es sich, daß es sich um eine Partei Bismarck handelt, die dieses bisherige publizistische Verwünschung Caprivi's und des neuen Streifes in das alte politische und parlamentarische Leben übertragen und die Widerkehr des ehemaligen Königs dann in das selbe vorbereiten will.“

(Die „Soz. Ztg.“) ist „aus Parolenstreifen“ irrig oder mit absichtlichem Mißverständnis berichtet worden, wenn sie meldet, daß der Herr v. Bismarck, Otto v. Bismarck, Kommandant des 8. Armee-Korps, der Herr Reichsgraf Caprivi aufgefordert hätten. Es handelt sich um das Programm zur Gründung einer neuen Partei, welche, auf monarchischen Boden stehend, jede Korruption bestrafen und eine energische Sozialreform anbahnen soll. Zu diesem Programm und ausschließlich dazu haben die ergrimmigten Herren auf Anfrage ihre Zustimmung erklärt.

(Die unabhängigen Sozialisten) werden in kurzem eine lebhafte Agitation für den Austritt aus der Landespartei entfalten, und zwar an allen den Plätzen, an denen sie Anhänger haben. Vermuthet man, daß sie sich durch den heutigen Erfolg des Reichstages, namentlich durch die Abkehr der Sozialisten von der Sozialpartei, zu einem Aufbruch in die Unabhängigkeit anhalten werden sollen. Das Organ der Unabhängigen wird der revolutionäre Sozialdemokrat sein, doch sie nicht mehr den Befehl des sozialdemokratischen Kongresses von Weimar, der im Jahre 1872 tagte, respektirt. Dieser

über die Krankheit Herr werden würde. Man müsse die Kranke noch heute aus dem Hotel und dem Hospital schaffen, da der Besitzer des Schweizerhofes mit Zug und Reut eine Räumung seines Hauses, angesichts der aufkeimenden Krankheit, beantragen dürfe.

Eckerborn war entsetzt gegen eine Verbringung seiner Tochter nach dem Luzerner Hospital und mietete in aller Eile eine in nächster Nähe des Schweizerhofes belegene, vollständig freistehende, möblirte Villa, in welche Melitta noch am gleichen Abend verbracht wurde. In Anbetracht dieser außergewöhnlichen Verhältnisse war das Zusammenreffen mit der Waldenburg'schen Familie vererlet.

Dagobert Waldenburg hatte sofort nach der Rettung Melitta's deren Vater seine innigste Theilnahme auch im Namen der Seinen ausgesprochen, dem Banquier seine Dienste anbietend, welche dieser jedoch dankend ablehnte.

Die ernsthafte Erkrankung Melitta Eckerborn's ließ nicht bestimmen, wann deren Rückkehr nach Leipzig erfolgen würde, was zur Folge hatte, daß die vor wenigen Stunden gemachten Neisepläne zusammenfielen.

So trennten sich denn die beiden Familien mit dem Wunsch baldigen Wiedersehens in der Heimath.

Der aufregende Borsall blieb am selben Tage der Gesprächsstoff in allen Thälern Lugerns, um so mehr, als die Verunsicherung des fähigen Retters sich in ein unüberbrückliches Dunkel hüllte. Eckerborn hatte alles aufgegeben, denselben zu entdecken — vergeblich.

Der Hauswirth des Hotels wäre der einzige gewesen, der einen Fingerzeig hätte geben können. Aber dem Personal eines Schweizer Gasthofes besonders kommen in verdächtige Situationen im Laufe einer Saison vor, daß ein ins Wasser gefallener Angler nicht zu den außergewöhnlichen Ereignissen gehört.

Und deshalb hatte er auch mit niemandem weiter über den durchdrungenen Fremden gesprochen, dem trockne Kleider

Befehl lautete: „Es ist den Mitgliedern, nachdem sie durch Kenntnis des Parteiprogramms mit jedem religiösen Bekenntnis gebrochen haben, zu empfehlen, aus formell und befrähdlichen Genossenschaften auszutreten.“

(In Sachen der Weisenfondsgattungen) besendet der vormalige Hauptmann Herr Gaudsch anläßlich der Sache eine lange Erklärung, in der er zunächst ausführt, daß ihn bei seinem Ausreten der Papere an den Grafen von Bismarck um die Weisenfondsgattungen gelöst hätte. Herr v. Bismarck habe ihm wirklich erklärt: „Das ist der wahre und echte Parteikennzeichen!“ Der Gedanke habe ihm selbst gerathen, die Partei nicht dem Eigentümer zurückzugeben, sondern zu verwerfen. Was seit der Jubilation der Broschüre geschehen (die angebliche Ausrichtung in Paris, das angebliche Angebot von Lantingen von Gaudsch oder anderswo und die Veröffentlichung im „Vorwärts“) sei ohne ihn und Herrn Langes Wissen und Willen geschehen.

Dezern, 16. Januar. Die Gemahlin des Königs Friedrich August, des ältesten Kurfürsten August, des Königs von Sachsen, ist in vergangener Nacht von dem Reichsgraf Caprivi in Begleitung von mehreren Bedienten entbunden worden. Bischof Wahl wird um 8 Uhr den Tauffest vollziehen. Der Prinz erhalt die Namen Friedrich August — Georg Ferdinand — Albert Carl Anton von Mecklenburg.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 16. Januar. Das „Wien. Tagbl.“ bricht sich schärfer Weise gegen die Ausweisung der fremdländischen Journalisten aus Paris aus und bezeichnet Wagner als einen Beweis, daß Frankreichs Regierung nur die Kraft besitzt, gegen ausländische Journalisten zu weihen, die gegen welche von den jetzigen Machthabern Frankreichs an Oesterreich die Vertheidigung gegen die Republik zu geschickten und ihre Feinde offen zu Hebe zu geben.

Italien.

* Rom, 16. Januar. Minister Bru hat den Graf Solms gebeten, dem Reichsgraf Caprivi mitzutheilen, daß sich die Schweiz an der Bildung Italiens Dreiecks durchaus nicht beteiligen werde. Der weitaus größte Theil der Nation theilt die Ueberzeugung, daß nur in der Fortbauer des Deutschen Bundes eine Gewähr für den Frieden und die Wohlthat der Länder liegt.

Sier erwidert, Fürstbischof Kopp habe dem Vatikan freundschaftlichen und freundschaftlichen Versicherungen der Welt wiederholt überbracht.

Frankreich.

* Paris, 16. Januar. Nach einer Meldung des „Gaulois“ hielt der neue Kriegsminister General Voignion bei der Uebernahme des Kriegsministeriums in Anwesenheit mehrerer Generale, darunter General Micheli, eine Ansprache, in der er sich vornehmlich über die Verhältnisse geäußert habe, weil durch seine Ernennung einen Regime ein Ende gemacht wurde, das nicht alle erhofften Früchte getragen habe.

Dem „Figaro“ zufolge hätte den russischen Botschafter Baron Mohrenheim am Sonnabend nur ein von allen Diplomaten unternommener gemeinsamer Schritt von abgehalten, seine fortwährende Ueberrumpfung zu erbiten. Dasselbe Blatt berichtet heute, die Namen derjenigen Deputirten und Senatoren, bezüglich welcher die gerichtliche Erklärung erfolgen werde, daß es an genügen Beweismaterial zu ihrer Verfolgung fehle, würden bis morgen Mittag bekannt gemacht werden. (Welch!) wird also der Abg. bezeichnet, die gleiche Beweismaterial aus der Welt zu schaffen — wegen Mangel an Beweismaterial.)

Eine Veranlassung der Aktionäre und Obligationisten der Panama-Gesellschaft beschloß die Aktionäre einer neuen Gesellschaft mit einem Kapital von 150 Millionen Francs und die Wiederaufnahme der Annullationen.

Der deutsche Botschafter in Weimar ist als der Spionager verächtlich verhaftet worden. Angeblich hat er Verdacht die Waffenfabrik in Weimar nach Deutschland gefandt.

Dänemark.

* Kopenhagen, 16. Januar. Auf Ansuchen des Berichterstatters des Finanzkommissars theilte der Minister der Finanzen im Fortsetzung mit, die deutsche Regierung würde die Zahlungserfordernisse über die Wiedereinrichtung des Graf Caprivi in die Militär-Kommission als irrelevant anerkennen. Es wären nicht die von der Reichswehr jener Beziehungen durchaus freundschaftliche. Demnach glaube, daß Dänemark, ebenso wie es selbst, die freundschaftlichen Beziehungen zu bewahren wünsche. Der Minister hätte

besorgt hatte. Der Kutscher, den Richard zur Fahrt bemalte, hatte, nachdem er ihn abgeholt, am gleichen Tage von einer englischen Familie in einer Tagesfahrt nach Cefelberg genommen worden und kehrte erst Abends nach Leipzig zurück. Er hörte des anderen Tages wohl den Borsall zählen, doch war der erste Eindruck bereits abgeschwächt, da er, seiner Fahrzeit vom vorigen Tage nicht mit der Borsall'schen in Gedankenverbindung brachte, ja seiner Faktum mehr erinnerte.

Richard Waldenburg war, nachdem er von Melitta's Krankheit gehört hatte, erschrocken. Doch wußte er auch keinen rechten Grund, welcher eine Abreise, zu der sein Vater in Weimar, seine Schwester, zum drängen, zu verzögern gezwungen wäre, und mußte sich daher fügen, ihm am nächsten Morgen, ohne die von ihm gerethete Melitta wiederzugeben zu haben, mit den Seinen von Lugern abzureisen. Während Vater und Schwester die letzten Vorbereitungen zur Abreise trafen, entfernte er sich unter dem Vorwande, Schweizer Götter in den nächsten Blumenladen, wofür er ein prächtiges Gemälde von Seerose und Bergkristall arrangiren und vor demselben sitzen ließ. Ein Blatt Papier trug die Worte: „Von Ihrem Vater“ und ward von Richard den Blumen gegeben, ohne daß der Blumenverkäufer Zeit hatte, das selbe zu lesen.

„Von Fräulein Melitta Eckerborn, Schweizerhof, bitte die Blumen zu senden“, bedeutete Richard demselben, eine Stunde später lagen sie auf Melitta's Bettdecke, und betrachtete die duftige Spende mit entzückten Blicken; da sie war gerade in diesem Augenblicke angekommen, als die Fieberphantasien für kurze Zeit von ihr gewichen waren.

„Von meinem Vater“, murmelte sie mit flüchtigem Lächeln und blickte sich zu ihrem Vater. „Du wirst ihm mir sehr helfen, nicht wahr, Papa, daß ich ihm danke!“

(Fortsetzung folgt.)

Total-Neusverkauf

wegen Wegzug von Halle nur bis Mitte März.

Julius Valentin,

Halle a. S., Markt 24.

Confection. Kleiderstoffe

Seidenstoffe,

Leinen- u. Baumwollwaaren

Sämtliche Winter-Mäntel, Capes, Jaquettes, Häber etc. zu Spottpreisen. Regen- u. Staubmäntel, Sommer-Confection weit unter Herstellungspris.

für Haus, Reife u. Prom., Mr. v. 20 Pf. an, Wol-Mousseline, Ballstoffe (leichte Reusen) für die Hälfte des sonstigen Werthes.

Schwarz, glatte u. farb. reinf. Merisilene, Mr. v. 1,50 an, weiß reinf. Stoffe u. Damast (für Brautkleider) Meter von 3 Mk. an.

empfehle Schwarz Cademire, Crèpe, Feines, Croisés etc., Fantasiestoffe, reine Wolle, Meter von 75 Pf. an.

als Bettwäsche, carr. Bettzeuge, Handtücher, Tischdecken, Vorhänge, Gardinen und Gebirg etc. weit unter Selbstkostenpreis.

Loeblund's ächtes Malzextrakt & Malzextr. Bonbons

haben sich seit 25 Jahren als die besten Husten- und Katarrhmittel bewährt. Eisen-Malzextrakt für Leberthran-Malzextrakt Blutarme und Bleichsüchtige. sehr wirksam u. leicht zu nehmen.

Reine vollständig rein gelöste Kali-Fettsäure, à Etal 20 Pf.

wird von vielen der Herren Aerzte als beste Salze zum Heilen und Conserviren der Haut empfohlen.

Als erkrankt mit dieser Salze nicht bloß zum Heilen, sondern auch zum Baden und Baden der Kinder ganz ergebend zu empfehlen. S. E. Kober, S. E. Kober, S. E. Kober.

Renelt's Deutsches Sekthaus,

vornehmstes Weinkelokal der Stadt. Gr. Ulrichstr. 40. Fernsprecher 581. Täglich frische pr. Holl. Austern, per Dtd. 2,50 Mk. Helgoländer Hummer, Krebs, Ostind. Meeresfrüchte-Suppe. Fassaden in Champagnerkohl, alle Delikatessen der Saison. Sehr beliebter Mittagstisch von 1 Uhr ab, à Couv. 1,50 2 und 3 Mk. Beständig ein sehr gewähltes, der Saison angepasstes Menu. Grosse gewählte Speisekarte. Deutsche, engl. u. franz. Küche. Allseitig anerkannt vorzügliche Weine. Specialität: Deutsche Sekte und Moselweine. Eigene Gewächse. — Auschank vom Fass in Specialgläsern. — Zimmer für Familien stets reservirt. L. Klein-Eugel, Weinbau und Handel. Telegramm-Adresse Mosel-Wein, Hallesale.

Neu! Hühneraugen, harte Haut.

Man verlange O. Jacobs Zentimetermaß gegen Preis 75 Pf. In den Apotheken zu haben. Hauptdepot Halle: Büchsenapotheke. Größter Lager aller Sorten u. Farben End-Reiter stets vorräthig, p. Mr. u. 1,75 Mr. an bei S. Frisch, Gr. Ulrichstr. 46.

Gute Filzschuhe Franz Schröder, Gr. Ulrichstraße 31.

Bekanntmachung, die Anmeldung zur Stammliste betreffend.

Nach den Bestimmungen des § 25 der Verordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom 15. bis 31. Januar zur Aufnahme in die Stammliste anzumelden und die Meldung schriftlich zu unterbreiten, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis getroffen worden ist. Von diesem Zeitpunkte an sind die Militärpflichtigen und die auf längere Zeit aus dem Jahr zurückgesetzten Militärpflichtigen entbunden. Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militärpflichtigen in diesem Stadtbezirk, bis zum 15. Januar, in den Militär-Büros, Rathhausgasse 18, 1. Vormittag von 9 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr anzumelden oder im Falle der vorübergehenden Abwesenheit durch die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherren anmelden zu lassen. Die im Jahre 1878 hier nicht geborenen Militärpflichtigen haben den Zutritt legierter nicht bereits im Militär-Büro abgegeben ist — vorzulegen. In Halle a. S. geborenen Militärpflichtigen bedürfen des Geburtsnachweises nicht. Eintheilung der Meldesitz: Montag den 16. Januar etc. für den Jahrgang 1870, sowie alle früher geborenen, deren Militärverhältnis noch nicht getriggt ist; ferner diejenigen des Jahrganges 1871, deren Familien-Namen mit dem Buchstaben A. bis H. bestimmt.

Sanitäts-Bitter

von A. H. Kutschbach, Leipzig. Goldene Medaille Leipzig 1892. Höchste Auszeichnung. Geyrodt gegen Magenbeschwerden, Ruß etc. Sehr magenstärkend. Aeryllisch empfohlen. Zu haben bei: F. A. Patz, Gr. Ulrichstraße 10. Ernst Jentzsch, Leipzigerstraße 31.

Gas-Coks W. Voigt,

liefert jedes beliebige Quantum die Kohlenhandlung von vorn. Otto Fitzschke.

Aal,

frisch gefangen, so wie der Fama denselben liefert, in Kisten verpackt à Gr. 30 Pf. 50, in Rollen à 30, 55 Pf. Verk. ab hier per Nachn. L. Brotsch Großwald.

Althee-Bonbon,

ärztlich empfohlen. Martin Waller, Gießstraße 54.

Schweizerkäse F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.

Heidelbeerwein

frisch vom Faß, à Gr. 80 Pf. empfiehlt Rich. Heinze, Mansfelderstr. 7.

Frauenkrankheiten.

Meine Wohnung ist 54 Leipzigerstr. 54. Frau Helene Conrad, praef. Bertr. d. Hahn-Küchlinde.

Zahnarzt Blanckenburg,

Scharrengasse 9b, II. Künstl. Zähne, Plombiren etc.

Stöffer's Maskenverleih-Geschäft

befindet sich St. Alandsstraße 14, I. Doppelbier ff. ärztlich empfohlen für Brustschwäche, Magenleiden, Herzmotoren etc. u. empfiehlt Heinz, Müller W., Schwimmbadstr.

Damen- u. Kinderkleider werden billig angefertigt. Mühlstraße 3. Fleinreigen, Süd. 30 Pf., w. angen. S. v. 18, Trüber 83.

KALODONT

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel. Schönheit der Zähne. Glycerin-Zahn-Creme (sanitätsbehördlich geprüft) F. A. Sarg's Sohn & Co. k. u. k. Hoflieferanten in Wien. Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmail. — Größter Erfolg in allen Ländern. (Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. 1 Tube 70 Pf. (Probetuben 10 Pf.) in Halle a. S. bei Herren Apotheker Riech, Krütgen & Nies, A. Ludwig und in der Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke und Walsenhaus-Apotheke. Weitere Depôtstellen werden aufgenommen durch die Administration dieses Blattes.

Marrenkappen

und Decorationsartikel, eigenes Fabrikat, sehr billig bei A. Henning, Breitestr. 21.

Apfelgelée,

feinkter und billiger Broterlag anstatt Butter, auch zur Füllung von Backwerken sowie als Zutat zur Sauce (von Sauerkraut, Wildbraten u. dergl.) in jedem Haushalt — reich und arm — als ein gesundes, wohlschmeckendes, billiges Nahrungsmittel geschätzt, empfiehlt sich zum Verkauf. Das Apfelgelée ist nun auch hier in jedem besseren Specereigeschäft à 45 Pf. per Pfund käuflich.

Rheinische Dampfgelée-Fabriken, Peter Rath & Co., Coblenz.

NB. Wiederverkäufer wollen sich wenden an unseren Vertreter für Halle, Herrn Alfred Türk.

Grosses Lager in eisernen stabilen Kinderschlitten von 2,60 Mt. an.

Feine Stuhlschlitten von 9 Mt. an. Grosses Lager in Füll-Regulir-Oefen

(der bewährtesten Konstruktion) von 18 Mt. an. Amerik. Permanentbrenner. Jäger & Roth, Kronjuel, Meidinger, Altdeutscher Caden. Derzeitige Kammer-Ofen, billiger. Danneberg-Ofen, brandt in 24 Stunden für 30 Pf. Kohlen. Elsener Kinder-Bettstellen, Kochherde, Näh- Wasch-, Mangel- u. Wringmaschinen. Franz Bescherer, Maschinen-Fabrik, Magdeburgerstraße 63.

Meyers Kleiner Hand-Atlas

Ein Seitenstück zum „Kleinen Meyer“. Für den Geschäftsmann, Beamten, Gewerbetreibenden, Zeitungsleser, kurz für alle, welche für jede geographische Frage ein zuverlässiges, zuverlässiges Kartenmaterial stets und bequem zur Hand haben wollen, ist dies das geeignetste, billigste, geographische Hilfsmittel im handlichen Buchformat. In Halbfress gebunden 10 Mark (P. 1. u. W.) oder in 12 Lieferungen zu je 50 Pf. (30 K.). Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien.

Inventur-Neusverkauf.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Ein Partie Kindermäntel. D. Heller, Große Ulrichstraße 63 (Trüber 61).